**Haushaltsrede Horst Meierhofer**

**FDP-Fraktion**

**17.12.2015**

**-Es gilt das gesprochene Wort-**

**Anrede,**

**Wir schaffen das!**

Seit 2002 habe ich die Ehre und Freude, zum Haushalt der Stadt Regensburg sprechen zu dürfen.

Jedes Jahr lobt und tadelt man, in der Koalition lobt man mehr, in der Opposition gibt es mehr Grund zum tadeln.

Das ist völlig normal und das machen wir alle so.

Aber dieses Jahr ist es –finde ich- ziemlich anders:

Wobei es zunächst ja ähnlich erscheint:

2016:

Ein Investitionsprogramm von 134,4 Mio. €

200 Mio. € erwartete Gewerbesteuer

83,3 Mio. € Einkommenssteueranteil

Schuldenabbau: 4,3 Mio. €

Das sind traumhafte Zahlen!

Das zeigt sich gerade dann, wenn man die Zahlen des aktuellen Investitionsprogramms mit denen der vergangenen Jahre vergleicht, die für unsere Stadt ja auch schon sehr gut waren.

Das Investitionsprogramm der Jahre 2009-2013 sah eine Summe von 290,2 Mio. € vor, 2015-2019 beträgt die Summe mit 587,5 Mio. € mehr als das Doppelte.

Gleichzeitig soll sich die Schuldenlast von 2009 bis 2019 von 270,3 auf 127,6 Mio. € mehr als halbieren.

Soweit, so erfreulich.

Weswegen ich, und ich denke wir alle, dieses Jahr 2015 auch im Rückblick anders sehen werden, liegt an den Flüchtlingen, die in 2015 zu uns gekommen sind.

Das Jahr 2015 hat durch die großen Flüchtlingsbewegungen ganz Deutschland vor riesige Herausforderungen gestellt.

Das galt und gilt natürlich auch und gerade für Regensburg.

Deshalb richtet sich mein besonderer Dank an alle Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und in den Hilfsorganisationen, vor allem auch an die ehrenamtlichen Helfer, die vor Ort Großartiges vollbracht haben!

Im kommenden Jahr wird die Arbeitsbelastung vermutlich ähnlich hoch bleiben, weswegen ich nur darum bitten kann, dieses Engagement fortzusetzen.

Das war und ist wirklich beeindruckend, mit wie viel Engagement, Herzblut und Einsatzwillen bei uns die vorhandene Riesenbelastung so bewältigt wurde, wie man sich das nur wünschen kann.

Die gesamte Stimmung in der Stadt hat mich begeistert:

Natürlich hört man in Gesprächen mit denjenigen, die schon immer eher kritisch sind, wenn es um Ausländer, Zuwanderer und Flüchtlinge geht, Aussagen, bei denen man nur den Kopf schütteln kann, ebenso wie echte und verständliche Unsicherheit bei ganz normalen Leuten.

Aber die Tatsache, dass eines unserer angeblich großen Probleme derzeit ist, dass es so viele Freiwillige gibt, die helfen möchten, dass die Verwaltung gar nicht mehr nachkommt, diese zu informieren und einzuteilen, ist doch eigentlich wunderbar!

Übrigens:

Eine solche Stimmung fällt nicht vom Himmel.

Natürlich freuen wir uns als Liberale über die weltoffene und tolerante Haltung der Regensburger, aber vieles davon hängt auch mit der Haltung der Stadtspitze zusammen.

Und deswegen gebührt an dieser Stelle ein besonders großer Dank unserem Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, der in allen Fragen rund um die Flüchtlingsherausforderungen so offen, klar und eindeutig Position bezogen hat, dass sich das auf die ganze Stadtgesellschaft ausgewirkt hat.

Unsere Hochachtung!

Aber natürlich werden unsere Hausaufgaben auch dadurch nicht weniger: Von der Mammutaufgabe, ausreichend für Wohnraum zu sorgen (was auch ohne das Flüchtlingsthema schon ausreichend komplex wäre), über soziokulturelle Herausforderungen (v.a. Integration), bis hin zu einem Ausbau unserer Bildungsangebote und –einrichtungen hat das Thema Flüchtlinge große Auswirkungen.

Nicht nur deshalb werben wir als FDP-Fraktion gerade auch jetzt dafür, solide Haushaltspolitik zu betreiben.

Natürlich kommt es immer besser an, jedem möglichst viel zu versprechen. Aber der weitere Schuldenabbau bei gleichzeitigen Investitionen in die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit Regensburgs sind das Gebot der Stunde. Wir meinen, man sollte mittelfristig sogar wieder Rücklagen aufbauen.

Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not klingt vielleicht altbacken, aber leichter als in den kommenden Jahren wird es nicht werden, einen Teil der Einnahmen auch für schlechtere Zeiten zurückzulegen.

An der VW-Affäre und den Auswirkungen in Wolfsburg und Ingolstadt kann man sehen, wie schnell goldene Zeiten vorbei sein können…

Haushaltssperren und eine immense Unsicherheit kennzeichnen die Lage dort.

Wollen wir es nicht hoffen, aber solche Ereignisse, die wir selbst nicht beeinflussen können, sind auch bei uns nicht auszuschließen.

Ganz zu schweigen von Eintrübungen der wirtschaftlichen Großwetterlage allgemein!

Der stetige Schuldenabbau, den wir konsequent fortsetzen, ist ein guter Anfang, es darf die nächsten Jahre aber auch noch mehr werden.

Wenn wir uns ansehen, wie wir uns heute alles das leisten können, was wir uns leisten möchten, dann liegt das vor allem an den fleißigen Arbeitnehmern und den mutigen und innovativen Unternehmern, die, auch durch eine kluge und vorausschauende Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik, gerade aber auch durch eigenen Einsatz das ermöglichen.

Dafür ein besonderes Dankeschön!

In der Verkehrspolitik wenden wir uns gegen zu viel Ideologie und Placebopolitik. Wir möchten den ÖPNV verbessern (der Nachtbus muss kommen!), auch Investitionen in den Radverkehr unterstützen wir von Herzen.

Aber, und jetzt kommt etwas für uns genauso Wichtiges:
Wir wollen auch den Autoverkehr nicht verteufeln.

Wir wollen auch für diejenigen erreichbar sein, die -aus welchen Gründen und von woher auch immer- mit dem Auto zu uns, v.a. auch in die Altstadt kommen.

Erreichbarkeit und zentrale Parkmöglichkeiten sind aus unserer Sicht die Voraussetzung dafür, mit Einkaufszentren und vor allem der Bestellung über das Internet einigermaßen wettbewerbsfähig zu bleiben.

Wir freuen uns über viele Touristen und teilen die Ängste, es würden zu viele, egal ob mit Schiff, Bus, Bahn, Rad oder Auto, kein bisschen.

Aber noch wichtiger ist es, dass wir unsere Funktion als Oberzentrum erfüllen und unsere Altstadt nicht nur aus Souvenirshops besteht.

Verkehrlich habe ich bei manchen den Eindruck, sie wüssten ganz genau, was die Bürger wollen. Und wenn die Bürger es nicht so wollen, wie die Politik es will, dann müssen wir sie eben umerziehen.

Das ist nicht unser Menschenbild.

Wir möchten gerne die Bürgerinnen und Bürger SELBST entscheiden lassen, wie sie was machen möchten, ganz ohne Besserwisserei und erhobenen Zeigefinger!

An einem Konzept, das diese unterschiedlichen Interessen mit denen der Bewohner in der Altstadt aber auch aus den Randteilen Regensburgs vereinen lässt, arbeiten wir in der Koalition und ich bin mir ziemlich sicher, dass wir Lösungen finden, die die vorhandenen unterschiedlichen Positionen so bündeln, dass wir das Beste erreichen.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass es uns so gut geht:

Bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich –wie und wo auch immer- einbringen; egal, ob in Bürgerinitiativen, bei der Feuerwehr, in Hilfsorganisationen, Kirchen oder Parteien, oder zu Hause in der Pflege von Angehörigen.

Beim Oberbürgermeister, bei der gesamten Stadtverwaltung, bei allen Kollegen im Stadtrat, egal ob Bürgermeister oder Opposition. Ich glaube, wir alle nehmen für uns in Anspruch, der Stadt bestes zu wollen. Dass wir das unterschiedlich bewerten, liegt in der Natur der Sache.

Wir müssen nur darauf achten, dies an der Sache orientiert zu tun, und nicht, um den Anderen vorzuführen.

Ihnen allen ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Oder mit Karl Valentin:
Wenn die staade Zeit vorbei ist, wird’s auch wieder ruhiger!